



## **i** Stichwort **Ernährung**

Fast 800 Millionen Menschen weltweit leiden an Hunger und Unterernährung – das heißt, etwa jeder neunte Mensch auf der Welt hat nicht genug zu essen. Eine weitere Milliarde wird zwar satt, nimmt aber mit ihrem Essen zu wenig Nährstoffe auf und ist daher wenig leistungsfähig und anfällig für Krankheiten. Ein wachsender Teil der Mangelernährten lebt in der Stadt. Aufgrund ihrer Armut sind sie nicht in der Lage, sich mit gesunden Lebensmitteln zu versorgen.

### **Der Kampf gegen Hunger und Mangelernährung ist ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit von Brot für die Welt:**

- Wir helfen Kleinbauernfamilien, mit umweltfreundlichen Methoden höhere Erträge zu erzielen.
- Wir klären die Bevölkerung in den Ländern des Südens über die Bedeutung einer vielfältigen und gesunden Ernährung auf.
- Wir unterstützen insbesondere Frauen, da sie oftmals die entscheidende Rolle bei der Ernährung ihrer Familien spielen.

### **Denn immer noch gilt:**

**Satt ist nicht genug - Zukunft braucht gesunde Ernährung!**

Ihnen liegt daran, dass sich alle Menschen gesund ernähren können? **Sie möchten das Projekt „Gesundes Essen für alle“ unterstützen?** Dann überweisen Sie bitte Ihre Spende mit dem Stichwort „Ernährung“ auf folgendes Konto:

**Brot für die Welt**

**Bank für Kirche und Diakonie**

**IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00**

**BIC: GENODE1KDB**

Wenn mehr Spenden eingehen, als das Projekt benötigt, dann setzen wir Ihre Spende für ein anderes Projekt im Bereich Ernährung ein.

Um wirkungsvoll zu helfen, arbeitet Brot für die Welt vor Ort eng mit erfahrenen, einheimischen Partnern - oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen - zusammen. Diese werden regelmäßig von internen und externen Prüfern kontrolliert. Den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr mit dem Spendensiegel.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:  
**Geprüft + Empfohlen**

**Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende?** Dann können Sie sich gerne an unsere Mitarbeitenden wenden:

**Brot für die Welt**

Caroline-Michaelis-Str. 1

10115 Berlin

Telefon 030 65211 1189

service@brot-fuer-die-welt.de

**Herausgeber** Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst **Redaktion** U. Dilg, Th. Lichtblau, Th. Sandner (V.i.S.d.P.) **Text innen** Sandra Weiss **Fotos** Florian Kopp **Gestaltung** Factor Design AG, Hamburg **Satz** Bohm und Nonnen, Darmstadt **Druck** oeding print, Braunschweig **Papier** 100% Recycling-Papier Art. Nr. 116 202 096; Juli 2016.

Print  kompensiert  
lit.-Nr. 1549143  
www.bvdm-online.de

# Gesundes Essen für alle



**Ernährung Brasilien** Kleinbauernfamilien versorgen Schulen und Kindergärten mit Obst und Gemüse. **Ihre Spende hilft!**

Mitglied der  
**actalliance**

**Brot**  
für die Welt

Auch Kleinbauer Nilo Schiavon setzt auf Bio-Obst und -Gemüse. Besonders stolz ist er auf seine Kohlköpfe.



**Gesundes Essen für alle** Kleinbauern in Südbrasilien trotzen der Macht der Agrarkonzerne. Sie setzen auf Bio-Landwirtschaft. Mittlerweile versorgen sie auch städtische Schulen und Kindergärten mit gesunden Lebensmitteln.

„Hallo Tomate!“, sagt die grüne Handpuppe. „Hallo Apfel!“, entgegnet die rote. Was dann folgt, ist eine laute, nicht immer ganz verständliche Unterhaltung zwischen den beiden Filzgestalten, denen der zwei-jährige Derick fantasievoll Leben verleiht. Im Kindergarten „Schneewittchen“ in der südbrasilianischen Kleinstadt Canguçu beschäftigen sich schon die ganz Kleinen mit dem Thema „Gesunde Ernährung“.

**Frisches Gemüse** Ein Klopfen an der Tür unterbricht das fröhliche Treiben. Die Mitglieder der Kooperative União liefern ihr Gemüse für das Mittagessen frisch vom Feld an: knackige Salate, Pfirsiche mit roten Bäckchen und frische Möhren. Köchin Claudia Schiavon ist zufrieden: „Das Gemüse schmeckt viel besser als das Zeug aus dem Supermarkt“, sagt sie. „Wir gewöhnen die Kinder von klein auf an gesunde Lebensmittel.“

**Bio-Anbau statt Monokulturen** Seit 2009 müssen in Brasilien 30 Prozent der Lebensmittel für die öffentliche Schulspeisung aus der regionalen kleinbäuerlichen Landwirtschaft stammen. Das ist auch der Lobbyarbeit von CAPA zu verdanken. Die von der lutherischen Kirche gegründete und von Brot für die Welt geförderte Organisation leistete Pionierarbeit. Seit den 1970er Jahren unterstützt sie Bauernfamilien in Südbrasilien beim ökologischen Anbau und bei der Vermarktung ihrer Produkte. Statt Soja oder Tabak produzieren die Kleinbauern und -bäuerinnen seitdem Bio-Obst und -Gemüse.

→ **Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter** [www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/capa](http://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/capa)



**Zufrieden** Köchin Claudia Schiavon freut sich über die Qualität der biologisch angebauten Lebensmittel. Der zweijährige Derick lässt sich das Mittagessen schmecken. Er liebt Gemüse!



#### Zahlen und Fakten

### Das Projekt im Überblick

Projektträger:	<b>Centro de Apoio ao Pequeno Agricultor (CAPA)</b>
Spendenbedarf:	<b>70.000 Euro</b>

Kostenbeispiele:

**Gemüse-Samenmischung für zwei Familien:** 40 Euro

**Monatliche Benzinkosten einer Kooperative für den Transport von Waren auf den Ökomarkt in Pelotas:** 92 Euro

**Fortbildungsseminar für 30 Landwirtinnen und Landwirte in Pelotas (inkl. Fahrt, Material und Verpflegung):** 303 Euro